

metallnachrichten

» Eine Information für die Beschäftigten in der Edelmetallindustrie www.igm.de Nr. 2 / 18. April 2018

Auftakt der Tarifrunde in der Edelmetallindustrie Vorstellungen liegen noch weit auseinander

Zweite Verhandlung am 27. April

Zum Auftakt der Tarifrunde in der Edelmetallindustrie begründete Walter Beraus, der Verhandlungsführer der IG Metall, die Forderung nach einer **Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 6% für eine Laufzeit von 12 Monaten**. „Die ökonomischen Rahmenbedingungen könnten kaum besser sein. Trotzdem erklären die Arbeitgeber unsere Vorstellungen zum Entgelt für zu teuer.“

Die IG Metall bekommt für ihre Entgeltpolitik ungewohnte Unterstützung. Sowohl der Internationale Währungsfonds, die Bundesbank als auch die europäische Zentralbank sind für stärkere Lohnsteigerungen, um der wachsenden sozialen Ungleichheit entgegenzuwirken.

Die Arbeitgeber können sich zwar eine „moderate“ Erhöhung vorstellen, dann aber bedürfe es einer tariflichen Öffnungsklausel, um auf der betrieblichen Ebene im Rahmen einer freiwilligen Betriebsvereinbarung ertragsabhängig davon abweichen zu können. Diese Möglichkeit müsse bereits gegeben sein, wenn die Geschäftslage „mehr oder weniger gut“ sei.

Eine solche ertragsabhängige Komponente, die zwischen den Betriebsparteien ohne Beteiligung der IG Metall vereinbart werden kann, lehnt die Verhandlungskommission rundweg ab. Alle Erfahrungswerte sprechen gegen eine solche Regelung.

Arbeitszeiten, die zum Leben der Menschen passen!



Deshalb will die IG Metall einen individuellen Anspruch auf Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden für bis zu 2 Jahre mit Rückkehrrecht zur 35-Stunden-Woche erreichen. Für Beschäftigte mit zu pflegenden Angehörigen oder Kindern unter 14 Jahren soll es eine zusätzliche Unterstützung geben. Für Beschäftigte in Schichtarbeit und anderen belastenden Arbeitszeitmodellen, die ihre Arbeitszeit absenken, fordert die IG Metall ebenfalls eine zusätzliche Unterstützung.

Die Arbeitgeber sind zwar grundsätzlich für flexible Arbeitszeitmodelle, aber einen generellen Anspruch der Beschäftigten auf eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 28 Stunden mit Rückkehrrecht auf die 35 Stunden Woche, lehnen die Arbeitgeber ab. Aufgrund des Facharbeitermangels muss der Arbeitgeber am Schluss allein entscheiden können, ob Beschäftigte vorübergehend kürzer arbeiten können oder nicht.

Die Verhandlungskommission hat deutlich gemacht, dass es in dieser Tarifrunde einen individuellen Anspruch auf Verkürzung der Arbeitszeit geben muss.

Jetzt kommt es darauf an, den Arbeitgebern deutlich zu machen, dass die Beschäftigten der Edelmetallindustrie für eine faire Entgelterhöhung und für mehr selbstbestimmte Arbeitszeiten eintreten!